

34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Unsichere Zeiten

06. – 10. Oktober 2008, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Sektionsveranstaltungen Biographieforschung

Session II: Materialien der Biographieforschung

Organisation: Gerhard Riemann, Bettina Dausien

Call for Papers

Abstract

In der qualitativen Sozialforschung besteht eine hohe Sensibilität für die Bedeutung des Forschungsprozesses, der Forschungskommunikation und der jeweils gewählten Methoden für die Konstruktion des Forschungsgegenstandes. Bestimmte Erhebungsverfahren produzieren bestimmte empirische Materialien, die wiederum den Möglichkeitsraum für methodische Rekonstruktionen festlegen. In der Biographieforschung spielen Interviewverfahren, insbesondere das narrative Interview, eine herausragende Rolle, da sich mit ihnen die Erwartung verbindet, einen „direkten“ Zugang zur autobiographischen Selbstaussage der Forschungssubjekte zu eröffnen. Mit Interviews werden zugleich bestimmte „Texte“ (Interviewtranskripte) produziert, die im Forschungsprozess das Material der Analyse darstellen. Die weite Verbreitung von Interviewverfahren führt nun dazu, dass sich viele Auswertungsstrategien nahezu selbstverständlich auf Interviewtranskripte als Materialgrundlage beziehen. Dabei wird leicht übersehen, dass die sozialwissenschaftliche Biographieforschung seit ihren Anfängen immer auch mit anderen Materialien gearbeitet hat, z.B. mit Tagebüchern, Briefen, literarischen Quellen, Dokumenten und Akten, die im Kontext professionellen Handelns oder institutioneller Prozeduren produziert werden.

Theoretisch lässt sich die Relevanz vielfältiger Materialien begründen: Ausgehend von einem sozialwissenschaftlichen Verständnis von Biographie als sozialer Konstruktion und kulturellem Deutungsschema, ist es plausibel, unterschiedliche „Formate“ biographischer Kommunikation und Konstruktion anzunehmen, in denen auch unterschiedliche Perspektiven auf eine Biographie konstituiert werden. *Empirisch* ist damit die Aufgabe gestellt, anhand unterschiedlicher Materialien den „Logiken“ unterschiedlicher Konstruktionsformate auf die Spur zu kommen. Damit ist zugleich die Frage nach angemessenen *Methoden der Rekonstruktion* aufgeworfen. Im Kontrast oder in Ergänzung zu den gebräuchlichen Analyseverfahren autobiographischer Interviewtexte können verschiedene Verfahren eingesetzt werden (z.B. Konversationsanalyse, Diskursanalyse, Aktenanalyse, hermeneutische Konzepte der Geschichts- oder Literaturwissenschaft).

In der Session sollen methodische Strategien der Biographieforschung im Umgang mit verschiedenen Materialsorten anhand konkreter Forschungsbeispiele vorgestellt und diskutiert werden.

Vorschläge für Beiträge zu dem Thema sind in Form kurzer Abstracts (ca. 1 Seite) bis zum **31. März 2008** bei den OrganisatorInnen der Sessions einzureichen.

Organisation:

Prof. Dr. Gerhard Riemann
Georg-Simon-Ohm Hochschule
Fakultät Sozialwissenschaften
Bahnhofstr. 87
D-90402 Nürnberg
E-mail:
gerhard.riemann@ohm-hochschule.de

Prof. Dr. Bettina Dausien
Institut für Allgemeine Pädagogik und
Erwachsenenbildung/Weiterbildung
Universität Flensburg
Auf dem Campus 1
D-24943 Flensburg
E-Mail: bettina.dausien@uni-flensburg.de